

fenbarte nie gehörte Details und glänzte mit einer Über-Alles-Homogenität, die einer 20000 Euro teuren Magico V 2 (Heft 10/2009) beängstigend nahe kam. Die Norwegische Sängerin Kristin Asbjørnsen hätte unter Garantie ihre helle Freude an der Art und Weise, wie hingebungsvoll und glockenrein die

802 ihr jazziges Album „The Night Shines Like The Day“ (Universal Music) zum Klingen brachte. Man sah je Seite vier einzelne Chassis, hatte aber stets das Gefühl, nur einer Schallquelle zu lauschen. Das wird der 802 Diamond so schnell keiner nachmachen.

Wolfram Eifert ■

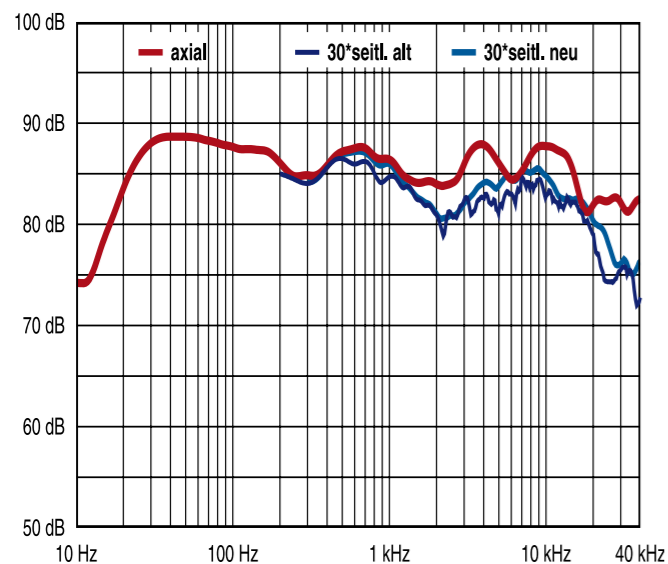


Der sickenlose Mitteltöner wurde im Zuge der Überarbeitung verfeinert. Die riesige Kevlarmembran vollführt nur sehr geringe Auslenkungen.



Äußerlich ist die 802 Diamond an silbernen Zierringen zu erkennen. Unsichtbare Magnete für die Chassisabdeckungen sichern eine glattflächige Front ohne störende Aussparungen.

Aus dem Messlabor



Die Neuabstimmung von Sicke und Membran verhilft der Diamantkalotte zu einer breiteren, weniger winkelabhängigen Abstrahlung am oberen Ende des Übertragungsbereichs. Laut Hersteller soll dies die räumliche Abbildung fördern. Die Messungen zeigen, dass der neue Hochtöner (hellblaue Kurve) 30 Grad seitlich zur Hauptachse tatsächlich mehr Energie liefert als sein Vorgänger aus dem Jahre 2005.

stereoplay Highlight

B&W 802 Diamond 14000 Euro (Herstellerrangabe)

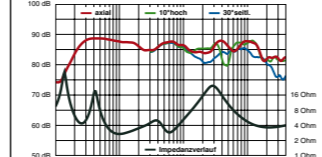
Vertrieb: B&W Group Germany, Halle
Telefon: 05201/8717-0
www.gute-anlage.de
www.bowers-wilkins.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B:36,8 x H:113,5 x T:56,3 cm
Gewicht: 72 Kilogramm

Aufstellungstipp: freistehend, Hörabstand ab 2,5 m, normal bedämpfte Räume ab 30 m²

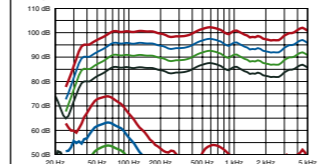
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

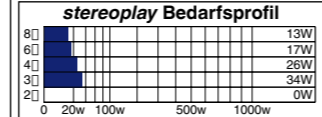


Leicht welliger Verlauf mit kräftigem, extrem tiefreichenden Bass; Impedanzminimum 2,7 Ohm

Pegel- & Klirrvverlauf 85 - 100dB SPL

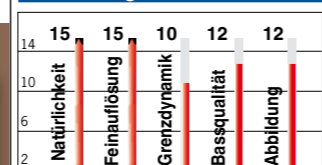


Sehr geringer Klirr schon ab dem Grundtonbereich ohne Kompression



Benötigt für HiFi-gerechte Lautstärke Verstärker ab 34 Watt an 3 Ohm
Untere Grenzfrequenz: -3/-6dB 19/16 Hz
Maximallautstärke: 104 dB

Bewertung



Klang: 64

Messwerte: 9

Praxis: 5

Wertigkeit: 9

Die Neuauflage der 802 glänzt mit neu konzipierten Antrieben und niedrigsten Verzerrungen. Sie klingt nochmal zeitrichtiger und genauer als der Vorgänger. Plastizität wie auch Spielfreude erreichen Elektrostaten-Niveau.

stereoplay Testurteil

Klang: Absolute Spitzenklasse 64 Punkte
Gesamturteil: sehr gut 87 Punkte
Preis/Leistung: überragend

stereoplay

stereoplay

Die technische Dimension von HiFi

Sonderdruck aus Ausgabe 5/2010



Erstmals im Test : 802 Diamond

Dramatisch besser: B&Ws neue Nautilus

Stark wie nie zuvor

Von außen kaum zu sehen: Nach fünfjähriger Bauzeit hat B&W seine legendäre 802 technisch und klanglich gewaltig verbessert.

Wenn Bowers und Wilkins seine 800er-Serie erneuert, dann hält die Boxenwelt den Atem an. Nicht zuletzt, weil die Modellzyklen bei der britischen Traditionsfirma - sehr zur Freude der Fangemeinde - branchenuntypisch lang ausfallen. Geradezu als Geniestreich erwiesen sich die beim vorletzten Generationswechsel im Jahre 1998 eingeführten tropfenförmigen Gehäuse für Mittel- und Hochtöner, die auch in der brandneuen Version weitgehend unverändert blieben.

Sieben Jahre später folgte die nächste, bis vor kurzem aktuelle Generation, die den größeren Modellen einen Diamanthochtöner bescherte.

Der lässt herkömmlichen Hartkalotten in Sachen Bandbreite und Resonanzarmut keine Chance. Da sein lupenreiner Klang hervorragend ankam, lautete die Devise seitdem „Diamant für alle“, von der kompakten 805 über die beiden Center-Lautsprecher bis hinauf zum Topmodell namens 800, die nun alle den Zusatz „Diamond“ tragen.

Das kommerziell erfolgreichste Modell der Serie ist seit jeher die 802 und dieser Trend dürfte sich weiter verstärken. Denn statt bisher drei gibt es nun noch zwei Modelle mit dem klanglich so vorteilhaften separaten Mitteltongehäuse; eben die Modelle 802 und 800. Die 801 mit dem

dicken 38er Solotieftöner (Spitzname „Waschmaschine“) entfällt.

Doch was hat sich nun konkret bei der 802 getan? Äußerlich künden dezente, silberfarbene Zierringe und Chassisabdeckungen mit unsichtbaren Halterungen von der Überarbeitung. Die Membranmaterialien sind dieselben wie bisher: Diamant und Kevlar für Höhen und Mitten, Rohacell-Schaum im Bass.

Einen Schreck könnten B&W-Fans beim Blick auf die Preisliste kriegen, denn mit paarweise 14000 Euro ist die Diamond jetzt auf den ersten Blick 1400 Euro teurer. Doch das täuscht, denn die bislang kostenpflichtigen Optionen

„Klavierlack“ und „Spikeset“ gibt's ab sofort ohne Aufpreis (früher 3032 Euro).

Die wichtigsten Neuerungen stecken im Inneren, genauer gesagt in den Antriebssystemen. Während der Mitteltonkonus lediglich partiell verfeinert wurde, erhielten Hoch- und Tieftöner neue Antriebe mit aufwendigen Mehrfachmagneten. Mehr dazu in den Kästen auf dieser und der Seite davor.

Im Zuge der Überarbeitung erhielt die Frequenzweiche nochmals edlere Kondensatoren vom Kölner Spezialisten Mundorf. Das Bi-Wiring-fähige Anschlussterminal wurde ebenfalls erneuert und verwendet nun Klemmen und Brücken aus sauerstofffreiem Kupfer.

Die traditionell stark nachgefragte 802 gilt in der Szene als feste Größe. Auch die Tester kennen und schätzen das unverwechselbare Tonmöbel seit vielen Jahren. Schon beim letzten Generationswechsel vor fünf Jahren schwärmte das Kollegium von der Rasse und Rundheit

der damals taufrischen dritten Generation.

Wer nun spekuliert, die 802 des Jahres 2010 sei ein nur wenig verfeinerter Aufguss einer in die Jahre gekommenen Idee, irrt. Die neue Diamond verschafft ihm ein Schlüsselerlebnis nach dem anderen. Wie schon bei den Modellwechseln zuvor liegen die größten Veränderungen in den Bereichen Spielfreude und Feindynamik. Gleichzeitig aber erstaunt ein dramatischer Zuwachs an Authentizität und Natürlichkeit.

Während die Version von 2005 bei aller Lebendigkeit sich auch eine Spur symphatischer Gemütlichkeit leistete, konnte die neue Diamond Klänge aus dem Nichts heraus explosionsartig aufbauen, ohne harsch oder lästig zu werden.

Spielwitz und Genauigkeit sind grandios

Die Tester wollten die Abwesenheit der für Mehrwegboxen typischen Verdeckungseffekte zunächst selbst kaum

Praxistipp

Anwinkeln nicht notwendig

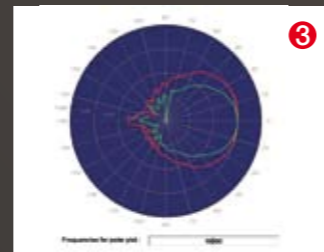
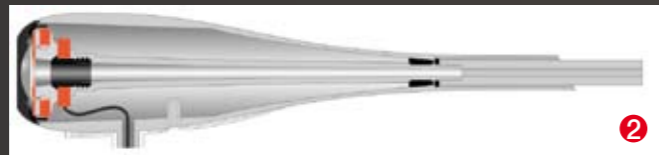
Der breit strahlende Hochtöner sorgt für eine große Hörzone. Anwinkeln ist entbehrlich. Der moderate Wattbedarf erleichtert die Verstärkerwahl. Eine Grenzfrequenz von 19 (!) Hertz anstelle bisher 33 ist ein handfester Beleg für die gesteigerte Souveränität.

glauben und malträtierten die neue 802 mit allem, was die hauseigene Plattensammlung an Gemeinheiten nur hergibt. Ob Schätzchen aus den wilden 80ern, oder jüngere Einspielungen zum Einsatz kamen, war nahezu egal. Die Diamond of-



Die Tieftöner verfügen über neue Antriebe mit innerhalb der Schwingspule sitzende Doppelmagneten. Bautiefe und Durchmesser sind anders als gewohnt.

Neuer Diamanthochtöner mit Vierfachmagnet



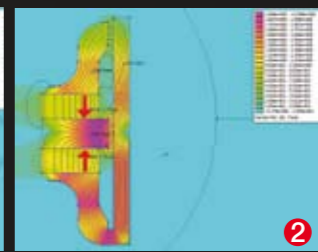
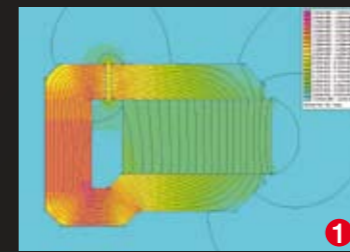
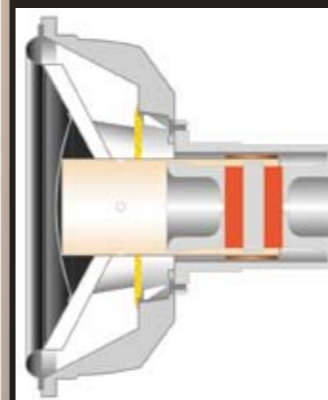
Die klanglich entscheidenden Neuerungen der 802 Diamond stecken in den Chassis und dort insbesondere in den Antrieben. Am geringsten sind die Veränderungen noch beim wie bisher sickenlosen Mitteltöner (siehe Foto auf der folgenden Seite). Hier gab es offensichtlich wenig zu verbessern.

Hoch- und Tieftöner erhielten neue Antriebe mit drastischen Verbesserungen für Dynamik und Klirr. Die aktuelle Kalotte (Zeichnungen 1 und 2) nutzt ein vierteiliges Magnetsystem (rot markiert) mit höherer Antriebskraft und homogenerem Feld. Die offene Bauweise lässt rückwärtige Schallanteile in die

nachgeschaltete Röhre fließen, wo sie klangunschädlich absorbiert werden anstatt auf die Membran zu schlagen. Der geringere Wattbedarf mindert die thermische Belastung und erlaubt eine andere Sücke, die winkelabhängig weniger Auslöschungen erzeugt. Das blaue Diagramm zeigt

das Rundstrahlverhalten aus der Vogelperspektive (3): Auf der waagerechten Hauptachse sind alter (grün) und neuer Hochtöner (rot) bei 15 Kilohertz gleich laut. Seitlich wie auch nach oben und unten lenkt der neue Hochtöner mehr Energie. Die 802 Diamond wird dadurch weniger aufstellungskritisch.

Neue Tieftöner mit innenliegendem Doppelmagnet



Das orangerot dargestellte zweiteilige Magnetsystem ist exakt mittig im Innenbereich der braun eingezeichneten Schwingspule montiert. Das Magnetfeld wird somit genau

an der Stelle erzeugt, wo es gebraucht wird. Die aus der dargestellten Ruhelage heraus nach links und rechts zuckende Schwingspule findet in beide Bewegungsrichtungen absolut symmetrische Verhältnisse vor. Bei herkömmlichen, außerhalb liegenden Magnetsystemen ist diese Symmetrie vielfach

nur näherungsweise gegeben. Die farbigen Simulationen der Magnetfelder verdeutlichen den Effekt. Anders als in der Chassis-Zeichnung erfolgt die Bewegung der Schwingspule in diesen Grafiken senkrecht. Violett steht für hohe Flussdichten (starkes Magnetfeld), grün und blau für geringe. Der

herkömmliche Antrieb (1) mit einem nicht ideal positionierten Einzelmagnet erzielt im Luftspalt (in der Simulation oben links) lediglich eine moderate und zudem leicht unsymmetrische Kraftwirkung. Bei der Doppelanordnung (2) befindet sich der Luftspalt auf halber Höhe rechts der violetten Zone. Die Flussdichte im Spalt ist höher (orange statt gelb), zudem sind die Verhältnisse in beide Richtungen genau gleich. Die roten Pfeile symbolisieren die gegenläufig ausgerichteten Einzelmagnete aus hochwirksamem Neodym.